



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

219 (10.8.1942) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-304979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-304979)

August,
 Garten
 bünd
 haltung
Witsch
 Reichs-
 ter
 rursprun-
 t Hamburg
 6
 Tazaria
aldt
 1. bis
 Konzert-
 atspiel-
 mester
 0 7, 9
 232 51.
 18.30 Uhr
 eengarten
Konzert
 hilfswerks
 tote Kreuz
 de:
er Königl.
uftwaffe
urps
uftwaffe
 Rm 1.- bis
 aufstellen
 idhofstr. 8
4-Masten-
olzmüller
 n und 60 Wa-
 g. Festplatz.
 s 11. August,
 en 12. August,
 0 u. 19.30 Uhr
ionen
n Bond
 anciant, der
 Kommando frei
 rgepfeht von
 eilmüller
 uly RM 1.20,
 plat RM 2.50,
 nge RM 4.50.
 mlt. 1/2 Preise
 hr geöffnet
 ze 0.30 Rpf.
 radever wer-
 e k s u 11.
 r Zirkusasse
 itags.
 Das Haus der
 gut Kapellen
 die Kondio-
 rei der Dame
 Heute
 11.30-13 Uhr
Früh-
Konzert
ekten
 ftwaffe
IER
 o Straße
 uruf 203 03
WAB &
ZMANN
 im - D 4, 8
 o- und
 d-Zubehör
 ut 266 23
Mayer
Preis
everung
 annheim:
 tamitzstr. 4
 533 39.
Heilquelle
er
edrich
Quelle
Für
hre
ndheit!

Verlag u. Schriftleitung
 Mannheim, R 3, 14-15
 Fernr.-Sammel-Nr. 35423
 Erscheinungsweise: 7 x
 wöchentl. Zur Zeit ist
 Anzeigenpreisliste Nr. 13
 gültig. - Zahlungs- und
 Erfüllungsort Mannheim.

Stafettenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
 2.- RM, einschl. Trä-
 gerlohn, durch die Post
 1.70 RM. (einschließlich
 21 Rpf. Postzeitungs-
 gebühren) zuzüglich 42
 Rpf. Bestellgeld. - Ein-
 selverkaufspreis 10 Rpf.

Montag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 219

Mannheim, 10. August 1942

Krasnodar und Maikop erstürmt

Die deutschen Truppen am Fuße des Kaukasusgebirges

Kubangebiet in deutscher Hand

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 9. August.

Mit der Eroberung von Krasnodar und Maikop ist nunmehr praktisch gesehen, das ganze Kubangebiet in deutscher Hand. Die Sowjets haben eine weitere Weizenkammer und das erste ihrer Erdölgebiete verloren. Das Blitztempo ist besonders bewundernswert, weil tropische Hitze unsere vorstürmenden Truppen und die mit ihnen kämpfenden Rumänen und Slowaken behinderte. Dieselben Divisionen, die Rostok stürmten, die dreizehn Tage lang ununterbrochen kämpfend, den geschlagenen Feind verfolgt, seine Verbindungen zerschnitten haben, haben Timoschenkos Armeen auseinanderprengt und dann die starken Befestigungsanlagen von Krasnodar am Sonntag gestürmt. Die Truppen, die Maikop nahmen, haben sogar noch einen längeren Weg hinter sich. Sie kamen vom unteren Don über den Manytsch, erstürmten Armarwir am oberen Kuban, überquerten dann am Samstag den Nebenfluß Laba, um am Sonntagabend in Maikop einzudringen.

Krasnodar mit seinen 207 000 Einwohnern, ist die Hauptstadt der gleichnamigen über 3 Millionen Einwohnern zählenden Provinz. In den letzten Jahren wurde die Industrialisierung der Stadt von den Sowjets beschleunigt aus kriegswirtschaftlichen Gründen betrieben. Neben Rüstungsfabriken befinden sich große Ölraffinerien in Krasnodar, die das Rohöl durch eine Öllinie aus dem Ölrevier von Maikop beziehen. Dieses Zentrum, das den Sowjets als Ölgebiet des Kaukasus jährlich 22 Mill. Tonnen Öl liefert, zählt 60 000 Einwohner.

Von der in Maikop vertretenen metallverarbeitenden Industrie, die überwiegend Rüstungszwecke diente, ist besonders eine Eisengießerei erwähnenswert. Das Produktionsprogramm dieser Fabrik umfaßt neben der Herstellung von Ausrüstungen für die Erdölförderung die Fabrikation von Handgranaten, Abwurfmunition, Feldminen und Kraftfahrzeugersatzteilen. Neben leistungsfähigen Traktorenwerkstätten gibt es noch eine chemische Fabrik, in der Guttapercha hergestellt wird. Entsprechend der fruchtbaren Landwirtschaft des Raumes um Maikop, wo neben Getreide aller Art besonders Sonnenblumen, Baumwolle und Tabak angebaut werden und wo eine ausgedehnte Schaf- und Schweinezucht gedeiht, ist die Lebensmittelindustrie am weitesten entwickelt. Ölpressereien, Tabak- und Lederfabriken geben der Stadt ihr Gepräge.

Während hier im Kubangebiet die Entscheidung gefallen ist, geht der Kampf auf der Landenge zwischen Don - Wolga und dem großen Donbogen mit aller Kraft weiter. Die Sowjets werfen ständig aus dem Mittelabschnitt herangeführte Verstärkungen in den Kampf, aber auch hier reift eine Entscheidung von größter Bedeutung heran.

Die zwei Sondermeldungen des Sonntagabend

Aus dem Führerhauptquartier, 9. Aug. (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Infanterie-Divisionen, hervorragend unterstützt durch Verbände der Luftwaffe, durchbrachen nach außergewöhnlichen Marschleistungen und in harten Kämpfen bei tropischer Hitze stark ausgebaute Stellungen nördlich des Kuban und nahmen die für die feindliche Rüstungsindustrie wichtige Hauptstadt des Kubangebietes Krasnodar.

Aus dem Führerhauptquartier, 9. Aug. (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Stadt Maikop, das Zentrum des bedeutendsten Ölgebietes am Nordhang des Kaukasus, wurde heute um 18.20 Uhr von schnellen Verbänden im Sturm genommen.

Seeschlacht bei den Salomon-Inseln

USA-Transportflotte zersprengt / Schwere Verluste der geleitenden Flottenstreitkräfte

Tokio, 9. Aug. (HB-Funk)

Das Kaiserlich-Japanische Hauptquartier gab am Sonntagmorgen bekannt:

Japanische Marinestreitkräfte unternahmen seit dem 7. August heftige Angriffe gegen kombinierte britisch-amerikanische Flottenverbände, die in den Gewässern der Salomon-Inseln sich zeigten. Sie fügten den feindlichen Kriegsschiffen sowie den Transportern vernichtende Schläge zu. Der Kampf dauert noch an:

Bisher wurden versenkt:
 Ein Schlachtschiff unbekanntens Typs,
 zwei schwere Kreuzer vom Typ „Astoria“,
 zwei schwere Kreuzer vom Typ „Australia“,
 mehr als drei Kreuzer unbekanntens Typs,
 mehr als vier Zerstörer und
 mehr als zehn Transporter.

Schwer beschädigt wurden:
 Drei Kreuzer vom Typ „Minneapolis“,
 mehr als zwei Zerstörer und
 bestimmt ein Transporter.

Bei Luftkämpfen wurden über 41 feindliche Maschinen abgeschossen.

Die japanischen Verluste belaufen sich auf sieben Maschinen, die durch direkten Einsatz auf das Ziel verloren gingen. Außerdem wurden zwei Kreuzer leicht beschädigt, die jedoch weiterhin operationsfähig sind.
 Die Seeschlacht wird, wie das Hauptquar-

tier hinzufügt, den Namen tragen: Seeschlacht bei den Salomon-Inseln.

Vier schwere Kreuzer

Berlin, 9. Aug. (HB-Funk.)

Bei den in der Seeschlacht bei den Salomon-Inseln versenkten bzw. schwer beschädigten Kreuzern der „Astoria“- und der „Minneapolis“-Klasse handelt es sich um Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten, die erst 1933 vom Stapel gelaufen sind, also zu den modernsten dieser Schiffsgattung in den USA gehören. Diese schweren Kreuzer haben eine Wasserverdrängung von 9950 Tonnen. Sie sind bewaffnet mit je neun 20,3-cm-Geschützen, acht 12,7-cm-Flakgeschützen,

Himmler bei Ryti und Mannerheim

Berlin, 9. Aug. (HB-Funk.)

Der Reichsführer **Heinrich Himmler** besichtigte in der vergangenen Woche Verbände der Waffen-SS in Finnland. Bei seiner Anwesenheit in Helsinki stattete der Reichsführer **Heinrich Himmler** dem finnischen Staatspräsidenten **Ryti** einen Besuch ab. Am Abend war der Reichsführer **Heinrich Himmler** Gast des Ministerpräsidenten **Rangell** und der finnischen Regierung.

Am Tage darauf folgte der Reichsführer **Heinrich Himmler** einer Einladung des Marschalls von Finnland, **Freiherrn von Mannerheim**, in dessen Hauptquartier. Der Marschall ehrte den Reichsführer **Heinrich Himmler** durch Überreichung des Großkreuzes vom Freiheitskreuz am Roten Bande als besonderes Zeichen der Verbundenheit der an der finnischen Front gemeinsam kämpfenden finnischen Armee und einer Division der Waffen-SS.

zwei 4,7-cm-Geschützen und acht 4-cm-Flakgeschützen. Außerdem haben sie je vier Flugzeuge an Bord.

Die schweren Kreuzer vom Typ „Australia“ gehören zur britischen Kriegsmarine. Sie verdrängen 9870 Tonnen und sind 1927 vom Stapel gelaufen. Ihre Bewaffnung sind acht 20,3-cm-Geschütze, acht 10,2-cm-Flakgeschütze, vier 4,7-cm-Geschütze, acht 4-cm-Flakgeschütze und acht Flak-MGs in Viererlafette. Diese Kreuzerklasse hat ein Bordflugzeug.

Die Salomon-Inseln, in deren Gewässern die Seeschlacht stattfindet, liegen ostwärts von Neu-Guinea. Die Korallensee trennt sie von Australien.

Der Ring um Australien zu fest

Stützpunkt auf den Salomon-Inseln sollte zurückgewonnen werden

Tokio, 9. Aug. (Eig. Meldung.)

Eine Welle der Begeisterung ging am Sonntag durch Japan, als der neue große Seesieg der japanischen Marine bekannt wurde. Aus Pressekomentaren kann man einige Einzelheiten des Kampfes entnehmen. Darnach unternahmen japanische Kriegsschiffe am Abend des 7. August ein groß angelegtes Einkreisungsmanöver gegen amerikanische Flottenverbände, die sich bei der Salomon-Insel Tulagi befanden. Die Japaner griffen noch während der Nacht an. Der Angriff dauerte bis zu den frühen Morgenstunden des 8. August. Gegen die noch nicht versenkten feindlichen Schiffe wurden

dann während der Tagesstunden des 8. August japanische Torpedoflugzeuge eingesetzt.

Die strategische Bedeutung dieser Seeschlacht, die die bereits dreimal schwer getroffene amerikanische Pazifikflotte wiederum wertvoller Einheitsgerätschaft hat, liegt auf der Hand. Am Samstag nachmittag, als weder in Japan noch in Amerika schon der Öffentlichkeit irgendetwas über die am Donnerstag und Freitag durchgekämpfte Seeschlacht mitgeteilt worden war, hat der australische Kriegsminister einen Warnruf erlassen.

Bei der Seeschlacht handelt es sich nach japanischer Auffassung offenbar um einen letzten verzweifelten Versuch der amerikanischen Flotte, die Umklammerung nach Australien, die sich immer mehr verengen wird, zu durchbrechen. Aus den amerikanischen Meldungen ersieht man, daß eine amerikanische Landung auf der Salomon-Insel Tulagi beabsichtigt war. Diese Salomon-Insel ist vor einigen Monaten von den Japanern erobert worden. Nun versuchen die Amerikaner, hier Stützpunkte zurückzugewinnen, um von den Salomon-Inseln aus mit der Luftwaffe den Japanern entgegenzutreten. In einem von dem USA-Admiral der Pazifikflotte, **Nimitz**, geführten Kommuniqué ersieht man, wie schwer die amerikanische Niederlage sein muß. Bei allen Seekämpfen hatten es die Amerikaner bisher mit der Behauptung sehr eilig, daß die Japaner große Verluste zu beklagen hätten. In diesem Kommuniqué ist davon aber mit keinem Wort die Rede. Die amerikanische Absicht ist durch die wachsame japanische Flotte zunichte gemacht. Im Gegenstoß sind darüber hinaus die amerikanischen Streitkräfte vernichtend getroffen worden. Nunmehr kann Japan seine Seeherrschaft bis zur australischen Küste ausdehnen.

Englands Antwort an Schweden

Stockholm, 9. August. (Eig. Dienst)

Wie das schwedische Außenministerium mitteilt, ist die englische Antwort auf den schwedischen Protest gegen die Überfliegung von Helsingborg und größerer Teile Südwest- und Westschweden vom 4. und 11. Juli eingegangen. Die englische Regierung spricht ihr Bedauern aus und betont, die Wetterverhältnisse am 11. Juli hätten eine Vermeidung von Kursabweichungen besonders erschwert.

Mahatma Gandhi und Pandit Nehru im Kerker

Aufbruch in Bombay / Englischer Terror in ganz Indien / Kongreßbefugnisse aufgehoben

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 9. Aug.

Mahatma Gandhi, Nehru, der Kongreßpräsident **Azad**, **Patel**, Indiens berühmte Dichterin **Frau Naidu** und mit ihnen über 90 führende Mitglieder der indischen Kongreßpartei wurden in den frühen Morgenstunden des Sonntag von der britischen Polizei verhaftet. Der offene Kampf zwischen England und der Masse der Inder hat damit begonnen. 54 der in den Kerker Geworfenen sind Mitglieder des Arbeitsausschusses der Kongreßpartei, während die übrigen 36 Aktivisten der Parteiorganisation sind. Überall in Indien werden gegenwärtig die örtlichen Führer der Kongreßpartei festgenommen. Die Büros der Partei werden durchsucht und geschlossen. Alle Ausschüsse der Kongreßpartei, also praktisch ihre gesamten Funktionen, wurden aufgelöst. In einem Sonderzug wurden die Verhafteten nach Puna geschickt. Es ist noch nicht bekannt, wann Gandhi in den Hungerstreik treten wird.

Vor dem Kongreßhaus in Bombay begannen am Sonntag blutige Unruhen als Folge der neuen englischen Terrorpolitik. Allein in Bombay wurden bis Sonntagmorgen 149 Verhaftungen vorgenommen, woraus zu schließen ist, daß am Sonntagabend schon mehrere tausend Inder von den Engländern in den Kerker geworfen wa-

ren. Daß und vor allem die Festnahme Gandhis, der am Sonntagabend auch die Verhaftung von **Frau Gandhi** folgte, hat die Erregung der indischen Bevölkerung aufs höchste gesteigert. An fünf verschiedenen Plätzen der Stadt ging die britische Polizei gegen die Inder vor, warf zunächst Tränengasbomben gegen die Demonstranten und eröffnete dann das Feuer. Fünfzehn schwerverletzte Inder wurden nach den bisher vorliegenden Berichten ins Spital geschafft. Die Anzahl der verletzten Inder ist aber weit größer. Die Masse ging mit Steinen gegen die Polizisten vor, eröffneten auch ein Steinbombardement gegen Polizeistationen in Bombay. Omnibusse wurden in Brand gesetzt. Getreidelagerhäuser der Regierung wurden von der Masse gestürmt.

Auch in anderen indischen Städten ist es zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Bisher liegen bloß Einzelheiten über Kämpfe in Ahmedabad vor, wo die Polizei auf die demonstrierende Menge das Feuer eröffnete. Auch hier konnten die entwaffneten Inder nur mit Steinen gegen die Polizisten vorgehen. Sie versuchten die Polizeistation in Brand zu stecken. Nach englischen Meldungen wurde bisher ein Inder in Ahmedabad getötet.

Alle Meldungen aus Indien sind ab Sonntag mit noch größerer Vorsicht als bisher zu behandeln. Englische Behörden haben die

Zensurbestimmungen außerordentlich verschärft. Als erste britische Maßnahme gegen den von Gandhi am Samstag eröffneten zivilen Ungehorsamsfeldzug in Indien war ein Verbot jeglicher Berichterstattung über diesen Feldzug erlassen worden. Nur Meldungen, die von amtlichen britischen Stellen verfaßt oder gutgeheißen werden, dürfen in Indien von Zeitungen, Radios oder als Broschüre verbreitet werden. Jede Versammlung von fünf oder mehr Personen wurde für ganz Indien untersagt. Die Telefonverbindungen in Bombay wurden kurz vor der Verhaftungswelle nachts um 2 Uhr von den Behörden unterbrochen.

Über Bombay wurde ein Ausgangsverbot verhängt, so daß die Bevölkerung nach Eintritt der Dunkelheit die Straßen nicht mehr betreten darf. Polizeipatrouillen durchstreifen ganz Bombay und besetzen das Hauptquartier des Kongresses. Die Verhaftungen wurden geheimgehalten. Das Tragen von Messern ist in Indien verboten worden. Die britische Regierung in Neu-Delhi hat den Provinzialregierungen die Macht erteilt, im ganzen Lande die Befugnisse der lokalen Behörden aufzuheben, falls sie Grund zu der Annahme haben, an der Loyalität der unteren Verwaltungsbeamten zu zweifeln. Die unteren Verwaltungsbeamten sind in Indien ausschließlich Inder. Eine Entwicklung von noch nicht abseh-

Fortsetzung siehe Seite 2

Mahatma Gandhi und Pandit Nehru im Kerker

Fortsetzung von Seite 1

barer Tragweite hat mit dem Ausbruch des offenen Kampfes zwischen den Engländern und der indischen Kongreßpartei in Indien eingesetzt. Offensichtlich haben die Engländer völlig die Nerven verloren. Sie fühlen sich bereits in Indien so schwach, daß sie nur glauben, durch Terrormaßnahmen ihre Herrschaft noch behaupten zu können. Vor wenigen Wochen wurden die verhafteten indischen Kommunisten aus den Gefängnissen freigelassen, gleichzeitig die kommunistische Partei in Indien wieder erlaubt. Heute wird der Sinn der Maßnahme klar. Man will die Kommunisten auf die ihrer Führer beraubten indische Masse loslassen, damit diese in den Dienst der englischen Kriegspolitik gestellt werden kann. Alles spricht dafür, daß diese englische Spekulation fehl gehen wird, daß die Engländer sich vielmehr selber eine dritte Front geschaffen haben, an der sie nun kämpfen müssen.

Gandhi und seine politischen Freunde waren sich Samstagabend, als von der Kongreßpartei ihre Entschließung, in der die Engländer aufgefordert werden, sofort Indien die Freiheit zu geben und das Land zu verlassen, völlig im klaren darüber, daß die englische Regierung mit Terror gegen sie vorgehen würde. Alle führenden Köpfe Indiens, die heute wieder in den Kerker geworfen werden, haben bereits Jahre im Gefängnis geschmachtet. Sie wußten, was sie auf sich nahmen, da in den letzten Tagen die Drohungen der Engländer immer unverhüllter wurden und klar erkennen ließen, daß Gandhi und mit ihm alle Führer der Kongreßpartei bei der Annahme der Resolution ins Gefängnis geworfen werden sollten.

Als Gandhi am Sonntag um 5 Uhr von britischen Polizisten verhaftet wurde, bestieg er lächelnd den Wagen, der vor seinem Haus zu seinem Abtransport bereit stand. Alles hänge von der Stimme seines Herzens ab, erklärte er bei der Verhaftung. Auf die Bitte seiner Frau, während seiner Gefangenschaft nicht in den Hungerstreik zu treten, versicherte Gandhi, daß er nichts überstürzen werde. Seine letzten Worte, die er zur Beendigung der Kongreßsitzung an die Versammelten am Samstagabend richtete, lauteten: „Ich habe mich dem Kongreß verschoren und der Kongreß ist verschoren, zu handeln oder zu sterben.“

Gandhis letzte Kongreßrede

Diese Rede, mit der Gandhi den Kongreß schloß, ist ein politisches Dokument erster Ordnung. „Ich kann nicht länger auf die Befreiung Indiens warten. Wenn ich noch länger zögere, wird Gott mich dafür strafen“, erklärte Gandhi in seiner Rede, die ein letzter Appell an das britische Gewissen und an die Einheit der Inder war. In der Vorahnung seines Schicksals betonte Gandhi, er fürchte die Welt nicht und wenn er auch am Leben hänge, so wisse er doch, daß er nicht mehr lange zu leben habe. Jedoch werde sein Tod das Signal für Indiens Freiheit sein. „Welches Verbrechen begeht der Kongreß, wenn er die Freiheit Indiens fordert? Wenn auch sämtliche Alliierten sich gegen mich stellen, ich werde meinen Weg weiter gehen“, äußerte Gandhi. Er sei stets für die Politik der Nichtgewalt eingetreten. Zu Englands Haltung meinte Gandhi, es habe Zeit und Gelegenheit genug gehabt, Indien die Freiheit zu geben und damit seine wahre Absicht zu beweisen. Jetzt werde die Geschichte einmal darüber berichten, daß England seine Pflicht Indien gegenüber nicht erfüllt habe. „Ich wünsche nicht, den Engländern noch etwas zu sagen.“ Er versicherte dann, daß er auch bereit sei, der Forderung der Moslem-Liga nach der Errichtung von Pakistan nachzugeben. Doch solle man zunächst dafür sorgen, daß Indien vom englischen Imperialismus befreit werde. Auf diese Befreiung könne er nicht länger warten, er könne auch nicht darauf warten, daß der

Moslem-Führer Jonnah für die sofortige Befreiung Indiens gewonnen sei. Ein Kompromiß in Sachen der indischen Freiheit werde es auf keinen Fall mehr geben.

Was hat die anglo-indische Regierung demgegenüber zur Begründung ihrer Terrorpolitik zu sagen, die sich ja gegen gemäßigte Männer wie Gandhi und Nehru richten und nicht gegen die radikalen Nationalisten, die sich bereits längst in dem Kerker befinden, wenn sie nicht wie Bose, den Weg nach Berlin gefunden haben? Die englische Regierung gab sofort nach der Annahme der Kongreßentschließung eine Erklärung heraus, in der sie jede Verhandlung über die Entschließung ablehnte. In der Erklärung findet sich die englische Demaskierung. Es wird nämlich erklärt, die Annahme der Kongreßforderung auf Errichtung der indischen Selbständigkeit würde Indien in Verwirrung und Anarchie stürzen. Damit wird von England selbst enthüllt, daß das Angebot von Cripps, Indien die Selbstverwaltung zu geben, nichts anderes als ein Betrug war, und das weiß heute das ganze indische Volk. Unvermeidbar wird durch das Vorgehen gegen den von allen Hindus als Heiligen verehrten Gandhi der Kampf um die indische Freiheit in einen neuen Abschnitt gelangen. Man mag die Führer in den Kerker werfen, damit ist das indische Volk nicht tot.

Aufklärung der GPU-Tätigkeit in Paris

Anstifter zur Ermordung der Generale Miller und Kutjepof verhaftet

Vichy, 9. Aug. (Eig. Dienst.)

Offi gibt bekannt, daß in Paris der ehemalige zaristische Gesandte Serge Tretjakof verhaftet worden ist. Tretjakof lebte seit 1920 in Paris, wo er als zaristischer Emigrant eintraf. Während der letzten Tage hat sich jedoch herausgestellt, daß Tretjakof der Chef der GPU in Frankreich gewesen ist. Tretjakof ist im Januar 1930 an der Ermordung der Generale Miller und Kutjepof entscheidend beteiligt gewesen.

Er hatte sein Büro im Hause der Vereinigung zaristischer Veteranen, deren Veranstaltungen er mittels eines Mikrophons belauschte. Dadurch war es ihm möglich, die antisowjetische Tätigkeit Millers und Kutjepofs zu beobachten und über die Sowjet-

England fürchtet Sabotage in Nordirland

Stockholm, 9. August (Eig. Dienst)

In Belfast wurden sechs Angehörige der irischen Freiheitsbewegung zum Tode verurteilt. Im Anschluß daran haben die britischen Behörden einer schwedischen Meldung zufolge der Polizei im ganzen Lande Anweisung erteilt, der Sabotagetätigkeit gegen kriegswichtige Industrien besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Offenbar haben die verantwortlichen englischen Stellen wegen der sechs Todesurteile ein so schlechtes Gewissen, daß sie mit einem Aufblumen der Sabotagebewegung und mit Racheaktionen der Ira rechnen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 9. Aug. (HB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Am gestrigen Tage Spähtrupps- und beiderseitige Artillerietätigkeit an der ägyptischen Front. Zwei Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr unserer großen Einheiten zum Absturz gebracht.

Die Luftwaffe der Achsenmächte wiederholte ihre Angriffe auf feindliche Truppen- und Materialsammlungen und schoß im Luftkampf zwei Curtiss ab.

Auch über Malta wurden die Operationen von italienischen und deutschen Flugzeugver-

botschaft in Paris nach Moskau zu melden, von wo dann der Befehl zur Ermordung der beiden zaristischen Generale gegeben wurde. Tretjakof spielte in Pariser Kreisen eine große Rolle und war allgemein bekannt. In der Öffentlichkeit gab er sich als Sowjetfreund aus. Durch ein eingehendes Verhör konnte er völlig überführt werden. Tretjakof hat auch die Flucht des im Sowjetdienst stehenden Generals Skoblin ermöglicht.

Das Geheimnis des jetzt verhafteten Tretjakof konnte durch Dokumente aufgedeckt werden, welche die deutschen Truppen bei ihrem Vormarsch in Minsk entdeckt hatten. Aus diesen Dokumenten geht einwandfrei hervor, welche Rolle Serge Tretjakof 20 Jahre lang in Paris gespielt hat.

In 400 km Breite in den Vorgebirgen des Kaukasus

Zwischen Wolga und Don feindliche Gegenangriffe abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 9. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In einer Breite von über 400 Kilometer haben deutsche, rumänische und slowakische Truppen die nördlichen Ausläufer des Kaukasus-Gebirges erreicht. Um den Brückenkopf am Kuban, den der Feind nördlich Krasnodar hält, wird noch gekämpft. Schnelle Verbände des Heeres und der Waffen-SS überschritten den Laba-Abschnitt und sind im Angriff nach Westen in Richtung auf Maikop. Die Luftwaffe führte ihre Angriffe gegen die feindlichen Rückzug- und Räumungsbewegungen auf Straßen, Bahnen und aus den Häfen der nordkaukasischen Schwarzmeerküste. Im Hafen von Anapa wurden hierbei drei sowjetische Leichter durch Bombentreffer versenkt und ein Frachtschiff beschädigt. Zwischen Wolga und Don, südwestlich von Stalingrad, wurden Gegenangriffe starker feindlicher Kräfte in harten Kämpfen abgewiesen. Im großen Donbogen schreitet der Angriff der deutschen Truppen nordwestlich Kalatsch erfolgreich fort. Dichtgedrängte Massen des Feindes an den Flußübergängen waren den vernichtenden Hoch- und Tiefangriffen der Kampf- und Schlachtfliegerverbände ausgesetzt.

Nordwestlich von Ronesch wurden mehrere Angriffe des Feindes abgeschlagen. Eigene Gegenangriffe brachten örtliche Erfolge. Im Raum von Rschew dauern die schweren Abwehrkämpfe weiter an.

In einem anderen Kampfabschnitt der mittleren Front zerschlugen Infanterieverbände in der Zeit vom 20. bis 31. Juli bei örtlichen Angriffen im schwierigen Gelände mehrere sowjetische Schützendivisionen. Der Feind verlor in diesen Kämpfen über 4000 Tote und 1589 Gefangene, sowie 24 Panzer, zwanzig Geschütze und 152 Maschinengewehre und Granatwerfer.

Am Wolchow führte der Feind wiederholt schwere Angriffe gegen einen kleinen Brückenkopf, die von der tapferen Besatzung in harten Kämpfen abgewiesen wurden.

An der Ostfront schossen gestern Jagdfliegerverbände und Flakartillerie 82 sowjetische Flugzeuge bei fünf eigenen Verlusten ab.

Im Kampf gegen Großbritannien griffen Kampfflugzeuge bei Tag und Nacht kriegswichtige Anlagen im Süden Englands bzw. im Norden und Nordosten der Insel an. Ein britischer Nachtjäger wurde im Luftkampf zum Absturz gebracht.

bänden fortgesetzt, die wiederholt die militärischen Ziele von La Valetta, La Venezia und Miccaba bombardierten und der englischen Luftwaffe den Verlust von zwei Spitfires zufügten.

Unsere U-Boote versenkten im Atlantik zwei Dampfer und einen Tanker mit zusammen 24 875 BRT. Die U-Boote, von denen diese Schiffe versenkt wurden, standen unter dem Befehl von Korvettenkapitän Carlo Felici di Cossalo und Kapitänleutnant Francesco d'Alessandro.

Die im Atlantik, im Mittelmeer, im Roten Meer und im Schwarzen Meer operierenden italienischen U-Boote versenkten auf Grund für jedes Schiff nachgeprüfter Angaben insgesamt über eine Million Tonnen feindlichen Kriegs- und Handelsschiffe, genau 1 018 971 Tonnen.

In Kürze

Zwei neue Ritterkreuzträger der Panzerwaffe. Der Führer verleiht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Alois Eckert, Zugführer in einem Panzer-Regiment, und Unteroffizier Otto Rendl, Geschützführer in einer Panzerjäger-Kompanie eines I-R.

Die Altersgrenze der französischen Armee. Auf Grund des neuen Gesetzes ist die Altersgrenze für Offiziere des Heeres und der Marine in Frankreich folgendermaßen festgesetzt worden: Auf 61 Jahre für einen Armeegeneral, 59 für einen Armeekorps- und Divisionsgeneral, 57 für einen Brigadegeneral, 55 für einen Obersten, 52 für einen Brigadeleutnant und 35 Jahre für einen Obristen, Bataillonschef.

Soziale Sicherung der „Legion tricolore“. Das französische Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, demzufolge die der „Legion tricolore“ zugewandenen sozialen Vergünstigungen vom französischen Staat garantiert werden. Die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der „Legion tricolore“ können entsprechend den militärischen Reglements mit der Ehrenlegion oder Militärmedaille ausgezeichnet werden.

Berufsverbot für Auslandsjuden in Frankreich. Das französische Staatssekretariat für Gesundheit hat eine Verfügung erlassen, derzufolge 46 jüdischen Ärzten und Zahnärzten die weitere Ausübung ihres Berufes untersagt wird. Es handelt sich bei den betroffenen Ärzten um Auslandsjuden aus Polen und Rumänien.

Türkische Wahlreform. Das türkische Innenministerium hat eine Novelle zum Wahlgesetz ausgearbeitet, die demnach der großen Nationalversammlung vorgelegt werden wird. Vorgeesehen ist, daß auf je 40 000 Wähler ein Mandat entfallen soll. Durch diese Bestimmung wird sich eine Erhöhung der Anzahl der Parlamentsmitglieder ergeben, die sich gegenwärtig auf 399 beläuft.

Konzentrationslager für Ägypten. Aus Kairo kommt die Nachricht, daß in den letzten Tagen allein in Kairo 1500 nationale Ägypter von den Briten verhaftet und in das Konzentrationslager von Tor auf der Halbinsel Sinal gebracht worden sind.

England verlor 150 Jahre alten Grenzstreit. Der Streit um den Besitz der zwischen der Küste Venezuelas und Trinidad gelegenen Insel Duck-Island, der seit fast 150 Jahren zwischen England und Venezuela herrscht, ist, einer schwedischen Meldung aus Caracas zufolge, nun zu ungunsten Englands abgeschlossen worden.

Attentat auf Eisenbahnbrücke zwischen Kapstadt und Port Elizabeth. Ein neuer Sabotagefall wird von der Londoner Zeitung „Daily Express“ aus der südafrikanischen Union gemeldet. Dort wurde die auf der Strecke Kapstadt-Port Elizabeth liegende längste Brücke über den Gouritzfluß durch eine Explosion schwer beschädigt.

Tränengas in der New Yorker U-Bahn. In zwei New Yorker U-Bahnstationen wurden am Freitagabend, zur Zeit des größten Verkehrs, mehrere mit Tränengas gefüllte Ampullen geworfen, berichtet Efe aus New York. Das ausströmte Gas verursachte unter den Fahrgästen der vollbesetzten Züge eine wahre Panik.

Unwetterkatastrophe in der Slowakei. Am letzten Dienstag wurde das ganze Gebiet des Bartfelder Bezirkes in der Slowakei von einem Unwetter in bisher dort nicht erlebtem Ausmaße heimgesucht. Sturm, Hagelschlag und Regen vernichteten fast alles. Schindeldächer und Eternitdächer sind völlig zerstört. Stellenweise wurden ganze Gefäßherden vernichtet. In Malcov und in Lukov mußten die Ärzte einschreiten, da die auf den Feldern vom Unwetter überraschten Bewohner durch die Schloßen blutig geschlagen und verletzt wurden. Der gesamte Schaden wird auf 40 Millionen SK geschätzt.

Bine bei der Küchenarbeit überfällt. „Ob... ich...?“ Die Bine dreht sich um, mit aufgerissenen Augen und langsam, deutlich sichtbar steigt ihr das Blut vom Hals aus über Wangen und Stirn bis unter den Haarsatz. „Was... was soll denn das heißen, Doner!“

„Nein, Bine, das nicht, aber gesprochen hab' ich auch nicht mit ihm. Er würde mir das wohl auch nicht auftragen, selbst wenn er zu schüchtern wäre, um dich selbst zu fragen, wie die Großmama behauptet. Die Hauptsache ist, daß ich erst einmal weiß, ob du ihn so gern hast, daß du ihn heiraten würdest“, sagt Donate.

„Ja... das heißt... die Großmama? Was weiß sie denn überhaupt? Ich verstehe das alles nicht... es hat doch kein Mensch eine Ahnung...“

„Anscheinend hat sie doch wohl eine... und nimm mir's nicht übel! Eine ganz schwache Ahnung habe ich sogar auch schon gehabt! Magst du ihn gern?“

„Oh, ja... sehr... und ich glaube ja auch, daß er... aber das weiß ich nicht... und überhaupt... er ist ein so feiner Mensch, gültiger, klüger und taktvoller als mancher Graf oder Baron...“

„Ganz die Meinung deiner Großmutter“, nickt Donate gewichtig... Sie setzt sich auf den Küchentisch und baumelt mit den Beinen, in einer so ausgelassenen Laune ist sie. „Als wenn ich die alte Dame höre! Sie ist so begeistert von ihm, daß sie sich bereit erklärt hat, für eure Kinder zu sorgen...“

„Ach, Donate! Willst du mich frozeln? Oder ist die Großmama nicht mehr ganz klar? Daß sie schon an unsere Kinder denkt...“

„Sie will wohl sehr gern noch Urenkel erleben... und man kann ihr nicht Unrecht geben... wofür erreicht ein Mensch ein so hohes Alter, wenn er seine Kinder sterben sieht und seine Enkel kinderlos altern? Soll sie hundert werden, um die ganze Familie aussterben zu sehen?“

(Roman-Fortsetzung folgt)

Donate und die Pilze

ROMAN VON ANNA ELISABET WEIRAUCH

Nachdruck verboten

40. Fortsetzung

„Also findest du keinen? Das verstehe ich nicht. Häßlich bist du nicht. Und den Eindruck, als ob du ungewandt und schüchtern wärest, machst du auch nicht. Entweder bist du eine eiskalte Egoistin...“

„Ich glaube nicht...“, wagt Donate mit einem trüben Lächeln zu unterbrechen.

„Dann bist du eigensinnig und verstehst dich auf irgendeinen bestimmten Mann, der entweder anderweitig gebunden ist oder dich nicht mag.“

„Vielleicht beides...“ gibt Donate mit einem leichten Achselzucken zu.

„Dann bist du schön dumm. Man muß sich nie auf einen Mann versteifen. Wenn man mit ihm verheiratet ist, merkt man, daß man mit zehn andern, die man ausgeschlagen hat, viel glücklicher hätte werden können. Und es ist nicht jedem gegeben, sich dann scheiden zu lassen oder durchzugehen. Wer es aber mit dem ersten Mann nicht aushält, hält es mit dem zweiten und dritten auch nicht aus. Man kann genau so gut bei dem ersten bleiben und versuchen, das Beste herauszuholen, was aus dem Zusammenleben herauszuholen ist.“

„Das hätte ich auch getan. Aber man kann sich nicht an etwas klammern, das von einem fortstrebt... oder fortgerissen wird. Das finde ich auch sinnlos... und noch dazu unwürdig.“

„Richtig. Das habe ich Heysing auch schon hundertmal gesagt. Wenn der Fall so lag, bist du entschuldigt. Aber wir sind wieder von Sabine abgekommen. Warum heiratet sie nicht?“

„Wahrscheinlich, weil sie keinen Mann findet.“

„Nonsens. Weil sie keinen findet, der ihr

gut genug ist. Weil sie vom Hochmutsteufel besessen ist wie alle Rainers. Weil sie in einem Schloß wohnen muß und einen klingelnden Namen tragen. Warum heiratet sie nicht den Lehrer, he? Kannst du mir das vielleicht sagen?“

„Jöggel?“ Donate vergißt vor Erstaunen, den Mund zu schließen.

„Ja, eben den? Mach nicht so ein ungeheuer geistvolles Gesicht! Was hast du gegen ihn einzuwenden? Er ist ein kluger, feiner, guter Mensch. Ich habe ihn sehr gern. Er würde alles darum geben, diese Sabine zu kriegen. Aber das gnädige Fräulein hat wohl Bedenken... Sie ist eine dumme Gans!“

„Hat sie... hat sie denn das gesagt?“

„Das weiß ich allerdings nicht. Er hat ja nicht einmal den Mut, sie zu fragen! Ich habe mit ihr noch nicht über diese Möglichkeit gesprochen. Es war ja auch nicht akut, solange nicht eine junge Frau ins Haus kommen sollte.“

„Soll ich vielleicht einmal vorsichtig nachfragen, wie sie darüber denkt?“ fragt Donate in einer plötzlichen Eingebung.

„Du brauchst weder vorsichtig zu sein, noch nachzufühlen. Du kannst sie fragen und dir eine klipp und klare Antwort ausbitten. Und du kannst ihr sagen, daß ich mich bereitfinde, für ihre Kinder zu sorgen. Nicht für sie. Daß sie sich nicht etwa einbildet, sie kann mir mit einer Scheinehe das Geld aus der Tasche locken. Aber ihre Kinder will ich sicherstellen. Für den Fall, daß sie einen braven, fleißigen Mann heiratet, den Jöggel oder einen andern. Für den letzteren Fall allerdings müßte sie teilen, denn ich würde dann den Lehrer durch eine Schenkung entschädigen für das, was meine Enkelin ihm angetan hat. Aber nur wenn sie ihn nicht nimmt — daß sie nicht am Ende glaubt, eine gute Partie an ihm zu machen.“ Die Greisin kichert leise und selbstzufrieden in sich hinein. „Du siehst, es ist an alles gedacht. Es ist nicht leicht, mich zu übertölpeln. Und dann ist da noch Annunziata. Ich werde in

den sauren Apfel beißen und sie zu mir nehmen. Besser, sie macht mir das Leben zur Hölle als dem armen Kind...“

„Aber das würde sie nie...“

„Was weißt du denn davon? Sie erinnert mich ebenso stark an die selige Sophie wie der Franz-Karl an deinen Großvater. Nur daß ich Gott sei Dank! keine zwanzig Jahre mehr alt bin. Es wird mir ein Vergnügen sein, mit einer Sophie zusammenzuleben, der ich in jeder Weise überlegen bin. Du brauchst kein so ängstliches Gesicht zu machen, ich werde sie nicht demütigen — aber ebenso wenig werde ich mich von ihr demütigen lassen.“

„Aber, Großmama, wie kommst du überhaupt auf diese Idee!“ entrüstet sich Donate. „Hat sie jemals an Ehrfurcht dir gegenüber fehlen lassen?“

„Nein... Nein...“ Wieder schließen sich für eine Sekunde die dünnen faltigen Augenlider. „Es ist ja nicht die Sophie... ich bin schon ein bißchen müde... das viele Sprechen strengt mich an...“ Sie murmelnd und deutlich etwas vor sich hin, und das Kinn sinkt ihr auf die Brust... aber im nächsten Moment reißt sie mit einem Ruck den Kopf hoch, und die Augen sind wieder wach und hell. „Die Annunziata kann den Bergfried bekommen... mit allem darin und darum... sie hat wenigstens so viel Familiensinn, daß die alten Bilder nicht beim Trödler enden... sie wird alles hier erhalten, man muß nur dafür sorgen, daß sie nicht in Not gerät. „Ich will mir Mühe geben, Großmama!“ Donate steht auf und tut etwas, was sie seit ihrer Kindheit sicher nicht und vielleicht auch damals nie getan hat — unaufgefordert beugt sie sich über den Sessel und küßt die pergamentene Wange... und um den lippenlosen Mund erscheint ein ganz leises freundliches Lächeln.“

„Ich soll dich fragen, Bine, ob du den Jöggel heiraten willst?“ Das sind die ersten Worte, mit denen Donate die ahnungslose

Ergebnisse

Z. Schluß
Schalke 04
Stuttgarter
H-Straßburger
Kickers OF
FC 93 Müll
NSTG Falk
VIL 99 Köln
Stadt Düde
Westende P
LSV Adler
TuS Lippin
LSV Pütnit
LSV Stettin
Blau-Weiß
H-Oranien
Hertha/BS
SC Charl
Dresdner S
VfB Leipzig
Zwickauer
SC Limbach
FC St. Pauli
Komet — E

Übungs
In Beuthen

Orpo Lübe
Fortuna G

VfB Offenb
FG Kirchhe
Hassia Die
VfR Pforz
VfB Kneleir
VfB Münch

Um
Union Nied
KSG Wiesb

Städtspiel:
Städtspiel:
TSG 61 Lu
TSG 89 Opp
VfB Mühlb
Phönix Kar
SpVgg. Erl
WKG Neum
Bor. Dortm
Auswahlif
Rapid Wien
Wacker Wi
Admira —
FC Wien —
Stadteif Ma

Gau Bader

FV Daxlanden
VfR Pforz
SV B. Schwet
SC Käfertal
VfB Kneleir
FG Kirchhe

WK Der
heim darf s
doch immer
und 14 Män
gen ab.
Bei den V
abteilung d
sportgemei
erreichen z
abtretten m
feld 30 Punk
Der VfL
Herrn vor
Die Mann
bei den Le
Stelle setzen
5147 Punkte
auf 5238 Pun
nehmen. Be
(MTG), der d
mit 4:17,0 gl
Fußballma
VfL Neckar
ersten Platz
aber noch ei
Sie stellten
Mann. Beide
im Weitspr
gesbestleistu
Ohne Bert
rigkeit ergib
der DVM:

Frauen:
Post-SG 4724
heim 3814, T
3152, Reichst
Männer:
5238, Post-S
Rheinau 402
Käfertal 388
1979, TV Fri
Alte H
TV 46 4969, M

VfB Knie

Die Kniele
Vorspiel-Nie
was glücklic
ebenbürtiger
Unterschiede
meters. In d
etwas mehr
einen 2-0-Vor
Hälfte kam
nach kurzer
schoß dann
gebraucht h
Verlaufs des
womit die M
obwohl die N
setzte, aber n

FG Kirch

Die Kirch
Aufstiegsspi
nende Mann
Schweringe
Den Gästen
in Führung
noch vor der
Kirchheim g
einem zweite
diesen Rücks
zuholen. Na
fuhr das int
des Schieds
Spiel ein vor

Ergebnisse des Sonntags

Fußball

2. Schlussrunde um den Tschammer-Pokal

Schalke 04 — Eintr. Frankfurt (in Kassel) 6:0
Stuttgarter Kickers — 1860 München . . . 1:3
SV Straßburg — SV M-Waldhof (n. V.) 5:4
Kickers Offenbach — FC 93 Hanau . . . 3:1
FC 93 Mühlhausen — VfB Stuttgart . . . 0:2
NSTG Falkenau — Vienna Wien . . . 4:0
VfL 99 Köln — Werder Bremen . . . 1:2
Stadt Dülmingen — SpVgg. Köln-Süd 07 2:0
Westende Hamborn — Arminia Bielefeld 1:0
LSV Adler Deblin — LSV Reinecke Brieg 7:1
TuS Lipine — Breslau 02 . . . 4:0
LSV Pütnitz — SV 1919 Neufahrwasser 3:2
LSV Stettin — VfB Königsberg . . . 4:1
Blau-Weiß 90 — Tennis Borussia (Sbd.) 2:0
SV Oranienb. — LSV Fürstenwalde (Sbd.) 0:2
Hertha/BSC Berlin — Wacker 04 . . . 8:2
SC Charlottenburg — Kickers Berlin . . . 3:2
Dresdner SC — Sportlust Zittau . . . 13:1
VfB Leipzig — Lipsia Leipzig . . . 3:3
Zwickauer SG — Chemnitz BC . . . 5:0
SC Limbach — Ordnungspolizei Chemnitz 5:1
Union Altona — St. Georg Sperber . . . 3:0
FC St. Pauli — Rotenburger . . . 1:3
Komet — Eimsbüttel . . . 2:3

Übungs spiele der Nationalmannschaft
In Beuthen: Nationalelf-Beuthener Ausw. 6:0

Meisterschaftsspiele

Orpo Lübeck — Komet Kiel . . . 0:0 abgebr.
Fortuna Glückstadt — Kilia Kiel . . . 4:4

Aufstiegsspiele

VfB Offenbach — FVgg. Ravalzhausen ausgef.
FG Kirchheim — SC Schwetzingen 2:2 abgebr.
Hassia Dieburg — Alemannia Nied . . . 1:1
VfR Pforzheim — FV Daxlanden . . . 2:3
VfB Knielingen — SC Käferthal . . . 3:2
VfB München — Tschft Regensburg . . . 5:3

Um den Kriegserinnerungspreis

Union Niederrad — RSG Rot-Weiß Fkf. . . 1:3
KSG Wiesbaden — FSV Frankfurt . . . 3:3

Freundschaftsspiele

Städtespiel: Worms — Saargemünd . . . 2:4
Städtespiel: Mainz Kreiselh. Lothringen . . . 2:2
TSG 61 Ludwigsh. — TfRur Feudenh. 2:2
TSG 99 Oppau — Amicitia Viernheim ausgef.
VfB Mühlh. — Germania Durlach . . . 7:1
Phönix Karlsruhe — Frankonia Karlsruhe 6:2
SpVgg. Erlangen — SpVgg. Fürth . . . 0:8
WKG Neumey-Nürnberg. — Vf-Sportgem.Nürnberg.2:1
Bor. Dortmund — SpVgg. Röhlingshausen 1:0
Auswahlfl. Moselland — Fort. Düsseldorf 3:0
Rapid Wien — Rotstern/Libertas . . . 7:0
Wacker Wien — Austria . . . 3:2
Admira — Post-SG Wien . . . 2:0
FC Wien — Rapid Oberlaa . . . 4:2
Stadtfl. Marburg — Wiener SC . . . 2:6

Gau Baden, Aufstiegsspiele Gruppe Nord

Spiele	Tore	Punkte	
FV Daxlanden	8	30:13	14:2
VfB Pforzheim	8	26:28	8:7
SV 98 Schwetzingen	7	21:22	7:7
SC Käferthal	7	23:18	8:8
VfB Knielingen	8	20:23	5:11
FG Kirchheim	6	18:22	3:9

MTG führt in der DVM

22 Vereine am Start

WK Der erste Angriff auf die DVM in Mannheim darf als Erfolg bezeichnet werden, waren doch immerhin 22 Vereine am Start. 8 Frauen- und 14 Männer-Mannschaften legten ihre Übungen ab.

Bei den Frauen setzte sich die Hockey-Abteilung der MTG an die Spitze vor der Post-Sportgemeinde, welche allerdings den bis jetzt erreichten zweiten Platz an den TV Rheinau abtreten muß, der im Kampf gegen Friedrichsfeld 30 Punkte mehr erzielte.

Der VfL Neckarau war bei den Alten Herren vor TV 46 siegreich.

Die Mannheimer Turngesellschaft konnte sich bei den Leichtathleten vor Post an die erste Stelle setzen. TV Schwetzingen, der bisher mit 5147 Punkten führte, mußte trotz Verbesserung auf 5238 Punkte mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen. Bester Athlet war der Urtauber Seitz (MTG), der die 100 m in 11,7 lief und über 1800 m mit 4:17,6 gleichfalls eine gute Zeit herauslief.

Fußballmannschaften waren nur 2 am Start. VfL Neckarau holte sich mit 4921 Punkten den ersten Platz vor VfB. Die Neckarau hatten aber noch einen weiteren Erfolg zu verzeichnen. Sie stellten als Fußballer zweimal den besten Mann. Beide Male war es Lutz, der mit 5,94 m im Weitsprung und 11,61 m im Kugelstoßen Tagesbestleistung erzielte.

Ohne Berücksichtigung der Fachmützigeigenschaft ergibt sich nun folgende Reihenfolge in der DVM:

Frauen: MTG 4813 Pkt., TV Rheinau 4754, Post-SG 4724, TV Friedrichsfeld 4584, 98 Seckenheim 3814, TV Schwetzingen 3420, TV Edingen 3152, Reichsbahn-SG 2352 Pkt.

Männer: MTG 5670 Pkt., TV Schwetzingen 5238, Post-SG 5032, VfL Neckarau 4030, TV Rheinau 4021, TV 98 Seckenheim 3991, Tschft Käferthal 3880, TV Edingen 3623, VfB Kurpfalz 1979, TV Friedrichsfeld 1169 Pkt.

Alte Herren: VfL Neckarau 5121 Pkt., TV 46 4060, MTG 3223, Tschft Käferthal 2167 Pkt.

VfB Knielingen — SC Käferthal 3:2

Die Knielinger revanchierten sich für die hohe Vorspiel-Niederlage in Käferthal, allerdings etwas glücklich, denn Käferthal war ein durchaus ebenbürtiger Gegner und vergab das verdiente Unentschieden durch Verschießen eines Elfmeters. In der ersten Hälfte hatte Knielingen etwas mehr vom Spiel und konnte bis zur Pause einen 2:0-Vorsprung verzeichnen. In der zweiten Hälfte kam Käferthal besser auf, erzielte auch nach kurzer Zeit das erste Gegentor, und verlor nach einem Elfmeter, der den Ausgleich gebracht hätte. Knielingen kam im weiteren Verlauf des Spieles zu einem dritten Treffer, womit die Niederlage Käferthals besiegelt war, obwohl die Mannschaft noch einmal alles daran setzte, aber nur noch zu einem zweiten Tor kam.

FG Kirchheim — SV 1898 Schwetzingen 2:2 abgebr.

Die Kirchheimer waren imstande, zu diesem Aufstiegsspiel eine als spielstark zu bezeichnende Mannschaft ins Feld zu stellen, aber Schwetzingen bot eine famose Gesamtleistung. Den Gästen gelang es im ersten Spielabschnitt in Führung zu gehen, die von den Kirchheimern noch vor der Pause ausgeglichen werden konnte. Kirchheim ging nach dem Seitenwechsel mit einem zweiten Treffer in Führung, aber auch diesen Rückstand vermochte Schwetzingen aufzuheben. Nach wechselvollem Spielverlauf erfuhr das interessante und unter guter Leitung des Schiedsrichters Dehm (Durlach) stehende Spiel ein vorzeitiges Ende.

Unverdiente Waldhof-Niederlage in Straßburg

Vf-Sportgem. Straßburg — SV Waldhof 5:4 (nach Verlängerung)

Straßburg: Hoffmann; Müller, Gerber; Eberhard, Wächter I, Lang; Schwambach, Schönig, Wächter II, Keller, Karrer.
SV Waldhof: Keimig; Streib, Kleber; Mayer, Schneider, Eberhardt; Molenda, Erb, Gutlach, Günderrath, Brunner.
Zuschauer 6000.

In diesem Pokalspiel erlitt der Badische Meister, SV Waldhof, in der Verlängerung eine Niederlage, die nach dem Spielgeschehen als unverdient bezeichnet werden kann, zumal die Waldhöfer im Felde eine technisch glänzende Leistung boten und den Vf-Leuten in dieser Richtung durchweg überlegen waren. Waldhof hatte auch klare Vorteile und seine Halbzeitführung von 4:2 ging durchaus in Ordnung. Aber es fehlte den Mannheimern an dem nötigen Stehvermögen, und als die Straßburger in der zweiten Spielhälfte aufdrehen, vermochten sie sogar noch bis zum Ablauf der regulären Spielzeit den Vorsprung Waldhofs aufzuheben, so daß beim Stande von 4:4 eine Verlängerung notwendig wurde. In dieser war die Straßburger Elf die glücklichere, denn es gelang ihr in der 94. Minute, durch Schwambach das entscheidende Tor zu erzielen.

In der 15. Minute brachte Erb Waldhof in Führung, doch zwei Minuten später glich Keller für Straßburg aus. Die 20. Minute sah Straßburg in Führung, als Karrer eine

Flanke von Schwambach verwandelte. Postwendend stellte aber Gutlach für Waldhof das Remis her und dann kamen die Mannheimer Vorstädter groß in Fahrt, obwohl Erb vorübergehend wegen Verletzung das Feld verlassen hatte. Als der lange Mannheimer wieder auf das Feld kam dokumentierte er sofort seine Anwesenheit durch zwei prachtvolle Einzelleistungen, die er mit dem dritten und vierten Tor abschloß. So ging Waldhof mit einer klaren 4:2-Führung, die seiner spielerischen Überlegenheit entsprach, in die Pause.

Nach Halbzeit sah es zunächst so aus, als ob Waldhof seinen Vorsprung noch vergrößern könnte. Plötzlich besannen sich aber die Straßburger Vf-Leute ihres Könnens und als Keller durch einen fabelhaften 20-Meter-Schuß den Vorsprung der Gäste auf 4:3 verringert hatte, war die Partie wieder völlig offen. Straßburg bekam immer mehr Oberwasser und Waldhof sah sich sehr in die Abwehr gedrängt, in der Schneider und die beiden Verteidiger zunächst heroisch den Vorsprung zu halten versuchten. Als dann aber eine Maßnahme von Keller zur Mitte kam, war P. Wächter wie der Blitz zur Stelle und schoß zum 4:4 ein. So wurde die eingangs erwähnte Verlängerung erforderlich, die zu dem geschiederten Siegestreffer der Straßburger führte.

Mannheimer Kanuten holten sich Meistertitel

Meisterschaftsregatta der Kanuten in Grünau

Mit den fünf Meisterschaftswettbewerben auf der langen Strecke über 10 000 m wurde am Freitag auf der Olympischen Bahn des Langen Sees bei Berlin-Grünau die dritte Meisterschafts-Regatta der Kanuten eingeleitet. Weltmeister Triebe (München) hatte auf der ganzen Strecke schwer zu kämpfen, um im Faltboot-Einer zum Schluß gegen Henschel (Breslau) und Feldmann (Godesberg) drei Längen herauszuholen. Nur wenige Sekunden trennten die Berliner Horn-Rückert im Faltboot-Zweier im Ziel von den Mainzer Gebrüder Kast. Die starken Salzburger Vf-Leute Hradetzky-Rittsteiger mußten sich im Kajak-Zweier von den Berlinern Helm-Seidel geschlagen geben, den Kajak-Einer gewann der Mannheimer Noller vor Ellgring (Duisburg), während mit Salmhofer-Molnar vor Proisl-Weinstabl 2 Wiener Boote im Zweier-Kanadier auf den ersten Plätzen endeten.

Ergebnisse: Faltboot-Einer: 1. Triebe (München) 46:59,2; 2. Henschel (Breslau) 47:07,5; 3. Feldmann (Godesberg) 47:08,2; 4. Böhle (Duisburg) 49:45,5. — **Faltboot-Zweier:** 1. Horn-Rückert (Post SG Berlin) 43:59,5; 2. Gebr. Kast (Mainz-Kastel) 44:11,7; 3. Knepper-Thormehlen (TV Lünen) 44:38; 4. Appel-Fuß (MTV 1879 München) 45:00. —

Theo Aaldering übertrai Weltmeister Manger

Junkes (Trier) wurde Deutscher Gewichthebermeister im Leichtgewicht

J. K. München, 9. August 1942.

Für die größte Überraschung sorgte der Kampf in der Schwergewichtsklasse, für den insgesamt vier starke Männer an der Handtelle erschienen. Bereits bei der ersten Übung im beidarmigen Drücken schied Dernack-Hamborn wegen drei Fehlversuchen aus. Als zweiter Mann blieb dann Stropek (Wien) durch drei Fehlversuche im beidarmigen Reißen aus, und dann kam Weltmeister Manger (Neu-Aubing) mit drei Fehlversuchen im Stoßen an die Reihe. Es blieb als einziger Bewerber noch der zweiundzwanzigjährige Theo Aaldering übrig, der sich mit 390 Kilo erstmals den Meistertitel im Schwergewicht holte.

Den spannendsten Wettbewerb gab es im Federgewicht. Hier schälten sich unter den 14 Bewerbern bereits nach der ersten Übung Junkes (Trier) und Dorawa (Hamborn) als die besten Leute heraus. Die Entscheidung fiel erst mit dem allerletzten Versuch; nachdem dann beide jeweils eine Dreikampfleistung von 277,5 Kilo erzielt hatten, gab das leichtere Körpergewicht von Junkes den Ausschlag.

Ungemein spannend verlief auch der Kampf im Mittelgewicht. Von den drei besten Leu-

ten Hans Claussen (Wehrmacht Luftwaffe), Rudi Ismayr (Wehrmacht Heer) und dem vorjährigen deutschen Halbschwergewichtsmesser Hans Valla (Wien) wurde Sieger durch den letzten Versuch im beidarmigen Stoßen Claussen vor Ismayr.

Das Ergebnis der Deutschen Meisterschaften 1942 im Gewichtheben lautet:

- Beim Bantamgewicht:**
1. Josef Schuster, München . . . 262,5 Kilo
Federgewicht:
1. Junkes, Trier . . . (75, 87, 115) 277,5 Kilo
Weitrekordmann Max Walter, Saarbrücken, schied nach beidarmigem Reißen vorzeitig aus.
Leichtgewicht:
1. Karl Schwitalle, Breslau . . . 322,5 Kilo
Mittelgewicht:
1. Hans Claussen (Wehrm. Luftw.) 350 Kilo
2. Rudi Ismayr (Wehrmacht Heer) 340 „
3. Valla, Wien . . . 330 „
Halbschwergewicht:
1. Hans v. Szabados, Wien . . . 332,5 Kilo
Schwergewicht:
1. Theo Aaldering, Essen, 380 kg (115, 115, 130)

Harbig lief neue Jahresbestleistung

Große nationale Leichtathletikwettkämpfe in Frankfurt

Bö. Frankfurt, 9. Aug. (Eig. Drahtber.) Im Mittelpunkt der nationalen Wettkämpfe in Frankfurt stand der 800-m-Lauf, in dem sich unser Weltrekordmann Rudolf Harbig erstmals wieder auf seiner Strecke versuchte. Da man ihm die besten Gegner, über die Deutschland zur Zeit verfügt, entgegengestellt hatte, gab es ein großartiges Rennen und das Ergebnis war eine neue Jahresbestleistung des Dresdener mit 1:52,4 Minuten. Der Dresdener übernahm sofort die Spitze und gab sie im ganzen Rennen nicht ab. Er machte sich über die letzten 400 m, 55 Sekunden laufend, das Tempo selbst, während hinter ihm erst Horn, der später auf den letzten Platz zurückfiel, und dann abwechselnd der Deutsche Meister Giesen und Seibert (München) sich den zweiten Platz sicherten. Alle drei dieses Laufes, also auch Giesen, mit 1:52,5 Sekunden und Seibert mit 1:53,4 Sek. liefen beträchtlich unter der bisherigen Jahresbestleistung.

Den 5000-m-Lauf gewann Altmeister Syring (Witttemberg) sehr sicher gegen Eberlein, der ihm wohl als einziger bis in die Zielgeraden zu folgen vermochte, dort aber wurde er mit 10 m leicht abgeschüttelt. Schönrock war zwei Runden vor Schluß abgefallen. Bei den Frauen kam die Deutsche Meisterin Schall nicht über 1,54 hinaus, nachdem das Kampfgericht sich den peinlichen Fehler geleistet hatte, eine Höhe von 1,62 als

bewältigt ausgerufen zu haben. Die Weltrekordwerferin Steinheuer benötigte nur 40,84 zum Sieg im Speerwurf.

Im Hürdenlauf gefiel Doris Eckert (Frankfurt) erneut sehr gut.

Ergebnisse: 100-m-Lauf Einladung: 1. Cappelmann (Stuttgarter Kickers) 11,3 Sek. 2. Linnhoss (LSV Berlin) 11,3 Sek. 3. Schlicht (LSV Berlin) 11,3 Sek.; 1500 m: 1. Böttcher (Witttemberg) 4:04,4. 2. Mehlhose (LSV Berlin) 4:05,0. 3. Leutn. v. Scharfberg (Kassel) 4:06,2; 5000 m: 1. Syring (Witttemberg) 15:03,4. 2. Eberlein (München) 15:05. 3. Schönrock (Witttemberg) 15:32; Diskuswerfen: 1. Lanter (München) 46,86 m. 2. Dr. Luh (Gießen) 44,16 m. 3. Marktanner (Stuttgarter Kickers) 44,09 m. 4. Schmidt (LSV Berlin) 42,11 m.

Baden verliert in der Verlängerung 7:6

WK. Auch in diesem Jahre konnte sich Badens BDM-Mannschaft nicht die Fahrkarte nach Breslau erwerben. In einem spannenden Spiel behielten die Mädels des Gebietes Düsseldorf mit 7:5 Toren knapp die Oberhand. Mit 3:3 war es in die Pause gegangen, kurz vor Spielschluß führte Mannheim 6:5, aber die Gäste erzwangen noch den Ausgleich und gewannen in der Verlängerung nicht unverdient mit einem Tor Unterschied.

Der Schweizer Stehermeister Theo Heimann wurde durch einen Straßenenfall für längere Zeit außer Gefecht gesetzt.

Ten Hoff geschlagen

Deutsche Amateurboxmeisterschaften in Hannover

Die Vorentscheidungen der Kriegsmeister-schaften der deutschen Amateurboxer in Hannover standen im Zeichen harter und verbissener Kämpfe. Recht unerwartet kam der Sieg des Berliner Vf-Mannes Adolf Kleinholdermann über den Schwergewichtsmesser und Europameister Hein ten Hoff (Oldenburg). Im Mittelgewicht hatte Rudolf Pepper vor seinem Eintritt in die Vorschlußrunde den Danziger Albrecht nach Punkten besiegt.

Die Ergebnisse der Vorschlußrunde: Fliegengewicht: Tietzsch (Berlin) bes. Schlitzer (Köln), 3. Rd. ko., Koschir (Essen) bes. Koch (Frankfurt a. M.) n. P.; **Bantamgewicht:** Otto Götzke (Hamburg) bes. Artur Büttner (Breslau) n. P., Dietrich (Mainz) bes. Schiller (Berlin) n. P.; **Federgewicht:** Strangfeld (Herten) bes. Petri (Kassel) n. P., Seidel (Berlin) bes. Preis (Kriegsmar.) n. P.; **Leichtgewicht:** Nürnberg (Posen) bes. Witte (Kriegsmar.) n. P., Teilhofer (Stettin) bes. Garz (Magdeburg); **Weltergewicht:** Tritschak (Hannover) bes. Mahn (Kriegsmar.) n. P., Schneider (GG) bes. Zoost (Dessau) n. P.; **Mittelgewicht:** Pepper (Dortmund) bes. Schellin (Berlin) n. P., Imbsweiler (Wien) bes. Grünwald (Dessau) n. P.; **Halbschwergewicht:** Karl Schmidt (Hamburg) bes. Zwatz (Wien), Sohn (Körsberg) bes. Kleinwächter (Berlin); **Schwergewicht:** Kleinholdermann (Berlin) bes. H. ten Hoff (Oldenburg) n. P., Runge (Wuppertal) bes. Weidinger (Wien) n. P.

Reichsauswahl probte

Vorbereitung zum Fußball-Länderspiel gegen Rumänien

Die Vorbereitungen der deutschen Fußball-Nationalmannschaft für den Länderkampf gegen Rumänien am 16. August in Beuthen haben in der dortigen Hindenburg-Kampfbahn mit einem Übungsspiel begonnen. Obgleich Decher, Kupfer, Sing und Jahn noch nicht zur Stelle waren, hatte Reichstrainer Herberger mit Flotho; Janes, Hempel; Voltmann, Sold, Bergmann; Malecki, Herrmann, Willimowski, Schaletzki und Artl gegen die Beuthener Stadtmannschaft eine starke Elf gestellt, die dann auch zum Schluß sechs Tore herausgeholt hatte, ohne einen Gegentreffer einstecken zu müssen.

Obgleich die Reichsauswahl einen schwachen Beginn hatte, wobei der rechte Flügel überhastet wirkte und Schaletzki zum Unmut seiner engeren Landsleute sich wenig einsatzfreudig zeigte, fielen dennoch drei Tore. Zuerst hatte der Außenläufer Voltmann mit einem langen Schuß Erfolg, einen zweiten Treffer steuerte Beuthens Schlußmann Jaworek durch ein Elgentor bei und noch vor der Pause traf Willimowski das Ziel. Wesentlich besser wurde das Spiel der Nationalen als nach dem Wechsel Fritz Walter für Willimowski und Klingler für Schaletzki eintraten. Alfons Moog nahm den Platz von Hempel ein. Walter schoß im zweiten Abschnitt zwei schöne Tore und das halbe Dutzend machte Malecki voll. Ohne Tadel war die Abwehr, so daß Flotho kaum beschäftigt wurde. Nicht allzuschwer war auch die Aufgabe der Läuferreihe. Der Angriff arbeitete erst in den zweiten 45 Minuten zufriedenstellend; sehr gut in beiden Hälften war der Linkaußen Artl.

Feudenheim schlug sich gut

TSG 61 Ludwigshafen — VfTuR Feudenheim 2:2

Die ehrgeizigen Feudenheimer lieferten am Wochenende gegen den alten Rivalen den längst vergangenen besseren Zeiten, besonders vor der Pause, eine sehr gute Partie. Bis dahin erspielten sie sich mit ihrem lebendigen Stürmerspiel ohne Zweifel die reiferen Torchancen. Nach dem frühen Führungstor von Doppel durch Kopfball auf eine gutgetretene Ecke von links sah es lange nach einer weiteren Erhöhung des Gästevorsprungs aus, zumal der linken einheimischen Deckungsseite bedenkliche Fehler unterliefen, aber die Feudenheimer Bastian und Schwirn vergaben frei vor dem ausgezeichneten Ludwigshafener Tormann Heinrich die besten Chancen durch überhastete Schüsse. So wendete sich allmählich das Blatt und kurz vor dem Wechsel gelang Wildin g, dem besten einheimischen Stürmer, durch ein Kopftor der Ausgleich.

Nach Wiederbeginn stiegen die Aktien der nun etwas stärker angreifenden Ludwigshafener, zumal auch Neumüller bald durch einen fein getretenen Strafstoß das vielumjubelte Führungstor erzielte. Auch weiterhin lag TSG stark im Angriff, da fiel mitten in der einheimischen Drangperiode auf offensichtlich irreguläre Weise der Ausgleichstreffer durch einen Schuß vom Gästelinksaußen Back, der durch das durchlöcherste Außen-netz ins Tor sprang, vom bis dahin ganz gut leitenden Schiedsrichter aber anerkannt wurde. Natürlich gab es darauf etwas Aufregung innerhalb und außerhalb der Barriere.

TSG 61: Heinrich; Zettel, Schwinger; Schiefer, Schäfer, Weber; Schuster, Arnold, Wilding, Neumüller, Hellmann II.

Feudenheim: Schäfer; Fuchs, Ripp; Ihrig, Emig, Waczak; Schwirn, Bastian, Doppel, Knapp, Back.

Die schwedische Sechstagesfahrt der Radfahrer endete in Stockholm mit dem Siege des Landesmeisters Sven Johansson. Als bester Däne belegte Borge Nielsen den fünften Platz.

Eine einheitliche Sportorganisation wird nun auch in Portugal geschaffen. Sie wird dem Erziehungsministerium unterstehen und die portugiesischen Leibesübungen straffer zusammenfassen.

Hakenkreuzbanner Verbot und Druckerei G.m.b.H. Verlagdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann

Wildfrüchte und Pilze nicht ablieferungspflichtig

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft veröffentlicht einen Erlaß über das Sammeln von Pilzen und Wildfrüchten...

Kleine Stadtchronik

Daswischengefunkt. Das Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt hat im Zuge der von ihm durchzuführenden Kontrollen festgestellt...

Verdunkelungszeit: Von 21.50—5.45 Uhr

Die alten „Lanzer“ einmal unter sich

Künstler der Werkgemeinschaft unterhalten die Lanz-Jubilare

Zu einem vergnügten Feierabend fanden sich die Jubilare der Firma Heinrich Lanz A. G. im festlich ausgeschmückten Gefolgschaftsraum ein...

Werkgemeinschaft seine bunte und anregende Ausgestaltung erfuhr. Das große Streichorchester (Leitung W. Renkert) überreichte einen Strauß heiterer Operettenweisen...

Von der Zahlung der Rundfunkgebühr befreit

Neuregelung der Bestimmungen aus staatspolitischen und sozialen Gründen

Der Reichspostminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und dem Reichsarbeitsminister die Bestimmungen über die Befreiung von der Rundfunkgebühr aus staatspolitischen und sozialen Gründen neu geregelt...

Rundfunkgebühr ist, die von der Deutschen Reichspost ausgestellt und übersandt wird.

Eisenreserve — tonnenweise

Durch die bisherigen Schrottsammlungen wurden zwar schon beträchtliche Mengen Altmetalle erfaßt, unsere Pimpfe haben brav Kilo für Kilo zusammengeschleppt...

sind, können bei Ablieferung Anträge auf Zusatzentschädigung an die Wirtschaftskammer Baden, Industrieabteilung in Mannheim, gestellt werden...

Auf den Aufruf zur Mobilisierung der Eisenreserven sind in den ersten Tagen schon viele Meldungen mit recht ansehnlichen Tonnenzahlen eingegangen...

Vorsicht beim Anfassen von Sprengstücken und Resten abgeworfener Bomben

Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß das Anfassen von Sprengstücken und anderen Resten abgeworfener Bomben gefährlich sein kann...

Allelei aus Feudenheim

Die Getreideernte geht ihrem Ende entgegen. Mit Ablauf dieser Woche werden die Garben-Pyramiden auf den Feldern verschwunden sein...

Familienanzeigen

Ihre Vermählung geben bekannt: Ernst Hoffmann (Utz) in einer Panzerjag.-Komp., Helene Hoffmann, geb. Eisengrün...

Unser lieber Bruder, Onkel und Schwager P. Gustav Brüggemann Sanitäter bei der Luftschutzpolizei...

Todesanzeige Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen herzlichsten Mann, unseren lieben, guten Vater und Onkel...

Manheim, den 7. August 1942. Käferstraße 32.

Juliana Haller Wwe.; Ludwig Heller (z. Z. Paraguay); Regina Schmitt, geb. Heller; Franz Schmitt (Wm.) und Enkelkinder: Dolores, Renate u. Ludwig, nebst Verwandten.

Beerdigung: Dienstag, 11. Aug. 1942, 15 Uhr, Hauptfriedhof Mannheim.

Auch wir trauern um eines vorbildlichen und lieben Arbeitskameraden, dessen Wesen u. Können uns in steter Erinnerung als Vorbild bleiben werden.

Betriebsleitung und Gefolgschaft Park-Hotel S. M. M., Mannheim.

Amtl. Bekannmachung

Viernheim. Die Auszahlung des Familienunterhaltes für d. Monat Aug. 1942 an Wehrmachtsangehörige erfolgt am Montag, 10. August 1942, im Gemeindehaus, Luisenstraße 34 (Bezugsscheinstelle)...

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauentag. Friedrichspark. 10. 8., 20 Uhr, in D 3, 2, 2. Stock, Zellenstraße für alle Zellen-frauentagsleiterinnen...

Offene Stellen

Einige Fernschreiberinnen zum mögl. sof. Eintritt ges. Damen mit Praxis im Maschinenschreiben, Erfahrung im Fernsprechen...

Kontoristin m. Kenntniss. 1. Steno u. Maschinenschr., Buchhaltg. u. sonst. Büroarbeiten oder Anführerin, bewandert in Steno u. Maschinenschreib., per sof. ges. - Bürkle & Busch, S. 6, 33.

Von techn. Verkaufsbüro wird i. halbtägige Beschäftigung eine weibliche Bürokräftin m. Kenntnissen von Stenografie und Schreibmaschine für alle vorkommenden Arbeiten gesucht...

Tücht. Stenotypistin, mögl. mit Kenntnissen in Buchhaltung, in selbst. Vertriebsstellung ges. Bei zufriedenstellend. Leistungen wird angenehme Dauerstellg. geboten. Zuschrift. m. Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 15 130 VS an HB Mannheim.

Stenotypistin, m. all. vork. Arb. verr., in Dauerstellg. v. Büro-Organis.-Firma ges. Angeb. u. Nr. 113 497 VS an HB Mannheim.

Telefonistin f. Bereitschaftsdienst abwech. Tag- u. Nachtdienst sof. ges. Bevorz. werd. Bewerberinn., die in Neckarau od. in d. Nähe uns. Werk. wohn. (Jedoch n. Beding.) Persönl. od. schriftl. Angeb. erb. an Stotz-Kontakt GmbH, Mh.-Neckarau, Voltastraße 11.

Stenotypistin, auch Anfängerin, z. mögl. bald. Eintr. ges. Bewerb. erb. an Deutsche Steinzeugwarenfabr., M.-Friedrichsf., Voltstraße 77.

Für orkr. Putzfrau suche ich zur Aush. saub., ehrl. Frau ganz-tätig. Rosenapotheke, Schwetzingener Straße 77.

Putzfrau tägl. ein. Stund, mögl. vorm. ges. Welde-Bräu-Ausschank, U 3, 13.

Putzfrau ges. Lampert. Bürobedarf, Mannheim, L. 4, 12.

Küchenmädchen sof. o. spät. ga. Welde-Bräu-Ausschank U 3, 13

Tücht. Tagesmädchen od. Frau in gepfl. Geschäftshaus ges. Friedrichsplatz 14, Lutz.

Stellengesuche

Jung. Ehepaar sucht Hausmeister-Stelle m. Wm., ev. auch außerhalb Ang. u. Nr. 3989 B an HB. 17. J. Fr. sucht Lehrstelle als Arzthelferin. Ang. u. 3976 B an HB.

Kaufgesuche

H.-W.-Mantel, gut erh., f. 17 Jhr. z. kfn. ges. Ang. u. 3996 B an HB Eiserner Aktenschrank, neu oder geb., zu kfn. ges. Angebot an Deutsche Milchwerke, Zwingersberg/Bergstraße.

Weiß. Nord, gut erh. od. neu, zu kfn. ges. Ang. u. 3997 B an HB. Gebr. kl. Küchenherd (ev. Schieferherd) ges. Große Kantstr. 7, Fernsprecher 445 72.

Für ein groß. Holzbaunternahmen mit angeschlossenen Fertigungsbetrieben sofort nach dem besetzten Osten gesucht: 2 Vollgatter, 70-100 Durchlaß, 1 kompl. Holzrollefabrik - Einrichtung, 3 Doppelsäumer, 3 Bandsägen, 60 bis 100 Rollendurchmesser, 2 Dickenhobelmaschinen, 2 Fräsmaschinen, 2 Zinkenfräsmaschinen, 3 Stenderkettenfräsen, 2 Bohrmaschinen, 4 Leimöfen, 4 Abkürzrüben, 2 elektr. Abkürzrüben für 300 Volt Drehstrom, 2 Abtriebs, Tischlerwerkzeuge für 200 Bänke, 200 Hobelbänke. Eilangebot, auch für neue Maschinen, mit Angabe der genauen Lieferfrist, unter Nr. 91 787 VS an das HB Mannheim.

Haustelefon, gut erh., zu kfn. ges. Zuschr. unt. Nr. 3983 B an HB.

Zu verkaufen

Bettumrandung (rot) 65.-, Zimmertisch 30.-, ZL-Lampe 18.-, Stuhl 8.-, Stell. Matr. m. Keil 30.- zu verk. - N 4, 22, 2 Treppen.

Federrolle, 60 Ztr. Tragkr., 500.- z. v. Lutherstr. 27 b. Mosbacher Kinderwagen zu verkaufen. 30.-, Brunner, B 5, 14.

Brennholz, in Kistenform, zu vk., pro Zentner 2.50 RM. - E 1, 11.

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Möbl. Zimmer sof. z. vm. Anzusehen ab 9.00. K 3, 7, 3. St. V'h.

Leere Zimmer gesucht

Postbeamter sucht leer. Zimmer. Zuschr. unt. Nr. 3955 B an HB.

Wohnungstausch

Tausche schöne, sonn. 2-Zimmer-wohn. m. Bad geg. 4 Zim. m. Bad Zuschr. unt. Nr. 3982 B an HB.

1 Zimm. u. Kü. geg. 1 gr. Zimm. u. Küche zu tausch. ges. Zuschriften unter Nr. 3960 B an HB Mh.

Auskunfteien

Detectiv Meng jetzt B 6, 2, Mannheim. Ruf 202 68 / 202 70.

Filmtheater

Alhambra. Heute letzter Tag! - 2.15, 4.45, 7.30 Uhr. Ein Film mit Witz, Geist und viel guter Laune! „Kleine Residenz“. Ein Hans-H.-Zerlett-Film mit Lil Dagover, Fr. Odemar, Winnie Markus, Joh. Riemann, Gustav Waldau, Adolf Gondrell, Josef Eichheim, Erhard Siedel. - Die neue Wochenschau. - Jugendliche über 14 Jahr. zugelassen!

Alhambra. Ab morgen in Erstausführung! „Tosca“. Ein Scala-Film m. Imperio Argentina, Michel Simon, Rossano Brazzi, Carla Candiani, Adriano Rimoldi. - Ein Film voll südlicher Leidenschaft und Romantik, ein Film, der neben der wundervollen Musik Puccinis herrliche Schauplätze u. großartige Darstellungen kunstvoll offenbart. „Tosca“ als Film wird für jeden Besucher zu einem unvergesslichen künstlerischen Erlebnis werden.

Ufa-Palast. Täglich 2.15, 5.00, 7.45 Uhr. „Violanta“. ein neuer Ostermayr-Film der Ufa mit Anneliese Reinhold, Richard Häußler, Hans Schlenk, Hedwig Wangel, Karl Skraup u. a. - Spielleitung: Paul Ostermayr. Erneut bestätigt sich hier die schöne Tradition der Ostermayr-Filme der Ufa - wiederum steht ein starkes, dramatisches Geschehen vor der gewaltigen Kulisse der Berge und himmelstürmender Gipfel. Deutsche Wochenschau und Kulturfilm. - Für Jugendliche nicht erlaubt!

Schauburg. 2.15, 4.45, 7.25 Uhr. - Willi Forst's „Operette“. - Unsterbliche Melodien, eine faszinierende Handlung und in den Hauptrollen: Willi Forst, Maria Holst, Dora Komar, Paul Hörbiger, Leo Slezak, Trude Marlen, Siegfried Breuer, Gust. Waldau. Ein großer, ein wundervoller, ein hinreißender Film. Die neue Wochenschau. Jgd. nicht zugel.

Capitol. Waldhofstr. 2. Ruf 52772. Täglich 3.45, 6.00, 7.50 Uhr. - „Der verkaufte Großvater“. Ein herzerfrischend. Bavaria-Lustspiel, in d. es um Liebe u. SGN-der geht. mit Josef Eichheim, O. Sims, Winnie Markus, Erna Fentuch u. a. m. Neueste Woche! Jugendliche nicht zugelassen!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Der große Heiterkeitserfolg: „Der verkaufte Großvater“ mit Josef Eichheim, Oskar Sims, Winnie Markus. - Wochenschau. Beginn: 2.35, 5.00, 7.30 Uhr. - Jugendliche nicht zugelassen!

Palast-Tageskino, J. 1, 6, spielt ab 11 Uhr vormittags. In Wiederaufführung „Pechmarie“ mit Jenny Jugo, Friedrich Benfer, Willi Schur. Ein urdeutsches Volksstück. - Neueste Wochenschau. Kulturfilm Jugend hat keinen Zutritt! Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Mittelst. 41

Tägl. 3.40, 5.40, 7.30 Uhr. Heute letztmals! - Der große Erfolg! „Verlassen“ mit Corinna Lu-chaire, Maria Denis, G. Rigato. Ein Difu-Film unbeeinträchtigter Frauenliebe! - Neueste Woche! Jugendliche nicht zugelassen!

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstr. 77. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr letztmals: „Die Nacht in Venedig“.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstr. 77. Ab Dienstag: Eine Erholungsreise in die Gefilde des Prohnsins, wie sie lustiger und erfrischender nicht sein kann! Paul Kellers berühmter Roman „Ferien vom Ich“. Herm. Speelmans, Carola Höhn, Paul Henckels, Fritz Genschow, Cilly Feindt u. a. Die Presse schreibt: Das Publikum jubelt, als ob es schon selbst im Urlaubszug der in die „Ferien vom Ich“ fährt, sitzen würde. Wann gibt die Technik dem Vorführer endlich Gelegenheit, Lach- und Klatschpausen einzulegen!

Ufa-Palast. Täglich 2.15, 5.00, 7.45 Uhr. „Violanta“. ein neuer Ostermayr-Film der Ufa mit Anneliese Reinhold, Richard Häußler, Hans Schlenk, Hedwig Wangel, Karl Skraup u. a. - Spielleitung: Paul Ostermayr. Erneut bestätigt sich hier die schöne Tradition der Ostermayr-Filme der Ufa - wiederum steht ein starkes, dramatisches Geschehen vor der gewaltigen Kulisse der Berge und himmelstürmender Gipfel. Deutsche Wochenschau und Kulturfilm. - Für Jugendliche nicht erlaubt!

Schauburg. 2.15, 4.45, 7.25 Uhr. - Willi Forst's „Operette“. - Unsterbliche Melodien, eine faszinierende Handlung und in den Hauptrollen: Willi Forst, Maria Holst, Dora Komar, Paul Hörbiger, Leo Slezak, Trude Marlen, Siegfried Breuer, Gust. Waldau. Ein großer, ein wundervoller, ein hinreißender Film. Die neue Wochenschau. Jgd. nicht zugel.

Capitol. Waldhofstr. 2. Ruf 52772. Täglich 3.45, 6.00, 7.50 Uhr. - „Der verkaufte Großvater“. Ein herzerfrischend. Bavaria-Lustspiel, in d. es um Liebe u. SGN-der geht. mit Josef Eichheim, O. Sims, Winnie Markus, Erna Fentuch u. a. m. Neueste Woche! Jugendliche nicht zugelassen!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Der große Heiterkeitserfolg: „Der verkaufte Großvater“ mit Josef Eichheim, Oskar Sims, Winnie Markus. - Wochenschau. Beginn: 2.35, 5.00, 7.30 Uhr. - Jugendliche nicht zugelassen!

Palast-Tageskino, J. 1, 6, spielt ab 11 Uhr vormittags. In Wiederaufführung „Pechmarie“ mit Jenny Jugo, Friedrich Benfer, Willi Schur. Ein urdeutsches Volksstück. - Neueste Wochenschau. Kulturfilm Jugend hat keinen Zutritt! Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Montag, 10. Aug. 1942, Vorstellung Nr. 336, Miets B Nr. 29, I. Sondernote B Nr. 15: „Herzen im Sturm“. Schauspiel in 3 Akten von Milca Begovic. - Deutsche Bearbeitung von Fred Alten. Anf. 19, Ende etwa 21 Uhr.

Unterhaltung

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4 Täglich Beginn 19.45 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 16.00 Uhr: Das große Kabarett-Varieté-Programm!

Industrieanzeigen

Welche mechanische Werkstatt übernimmt Aufträge zur Anfertigung von Formen zur Herstellung von Gummiteilen für Rüstungsbedarf? F. J. Schoeps & Co., Mhm.-Friedrichsfeld.

Geschäftl. Empfehlungen

Moderne Kleiderpflege durch Schneiderei - chem. Reinigung Werner, Mannheim, S 3, 13, tel. erreichbar durch Ruf Nr. 233 74

Färberei Kramer reinigt, färbt! Läden: C 1, 7, Ruf 204 07; S 1, 7, Ruf 252 95; G 4, 10; Mittelstr. 21; Meerfeldstr. 45, Ruf 25780; Max-Joseph-Str. 1; Seckenh. Str. 34; Bismarckplatz 15-17, Ruf 402 10; Neckarau: Friedrichstraße 16a. Zahlreiche Annahmestell. Werk in Mannheim Fernspr. 414 27

Pianos u. Flügel v. Privat kauft K. Fred. Heckel, Konigsstraße, O 3, 10 - Fernsprecher 221 52.



Jeder weiß

worauf es jetzt ankommt und da muß es im Haushalt zunächst ohne Dr. Thompson's Schwan-Pulver und ohne das Bohnerwachs SeifIX gehen, durch sorgfältigeres Einweichen der Wäsche und häufigeres Aufwischen der Fußböden. Ihre Schuhe können Sie weiter in gewohnter Weise mit Pilo pflegen. Pilo gibt Glanz und lange Lebensdauer. Hauchdünn genügt.

Was koche ich morgen?



Saure Kartoffeln

einmal anders nicht mit einer Mahlschwitze, sondern mit einer braunen Saße, die aus dem Knorr-Soßenwürfel ohne Fett zubereitet wird. Den Würfel fein zerkleinern, glattrühren, mit 1/2 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen.

KNORR

Anerkennung in aller Welt genießen homöopathische und biologische Schwabe-Arzneimittel. Die Bewahrung in der Praxis ist der beste Beweis für den Wert dieser überall bekannten Präparate.

Dr. Willmar Schwabe

Leipzig

Verlag u. Mannheim Fern-Sa Erscheinn wöchentl. Anzeigeng gültig. - Erfüllung

Dienstag

Da

Der Ch

chill und schön als rung gestummt. hieß es da Erde mit O den allier kein ande die Freie Rechte zu sie wünsch Achsenmä Genau o gen Botsche ben wir tr Biel gefüll Rücken de teska stürz haftung v demonstrie Bombays die Spille ginn zu w sten Zeite und w e gewütet h rade aus Freunde E regime ist Ankündigu um jene F im Wehr sanktionen Es ist ab Bose in se bar vor d daß näm Versprechn nur benö Not zu gew Wege von sondern m fen werde und Nehru sucht, eine natürlicher tik-Charia finden. D Washington künft Indi sondern du Der Sch selbst in d daß man i plötzlich o Abgehen klärung, d Roosevelts stellte, rest hilt auch „Aggressor fer. Durch inder durch schlüsse

„W

Reichsmi schen dem Aachen die nutzte die sich durch enge Fühlü völkerung e die Auswir angriffe zu Bei den den Bombe die harte v brochene S völkerung v derungen hervor, daß rischen An Wohnvierte kerung das was er dur offen als a höchstwahr Zusamment aus kommt Städte im Teil dazu b doner Nach det. Aber „Nie wer ten einmüi betriebes R mit ihnen des Moloto Der Mini Haltung u Schichten